

20. I. 1916

Italiens innere Nöte.

Unser Mitarbeiter in Lugano hatte an der italienisch-schweizerischen Grenze Gelegenheit, im steten Verkehr mit namhaften Politikern Italiens Eindrücke zu sammeln, die er uns in den nachstehenden Meldungen über drohende Umwälzungen infolge der jüngsten Ereignisse auf dem Balkan wiedergibt. Unser Mitarbeiter schreibt:

Chiasso, den 16. Januar.

Wenn man sich lediglich auf die Angaben von Reisenden aus Italien verlassen wollte, so müßte man zum Glauben kommen, dort sei der Zunder bereits in gefährliche Nähe des Pulverfasses gelegt worden, dessen Aufspringen von Stunde zu Stunde erwartet wird. Aber noch scheint mir die Krise nicht den Höhepunkt erreicht zu haben. Einem Zusammenbruch geht Italien dennoch unausweichlich entgegen. Nur steht der Zeitpunkt desselben nicht fest.

Aber man treibt mit aller Macht den finsternen Gewalten der Anarchie zu. Die Regierung muß es mit der Furcht vor Anschlägen zu tun bekommen haben, denn die Zahl der Polizeibeamten vermehrt sich mit der Größe des Verhängnisses, das jetzt über Italien hereinbricht. Gleich an der Grenze merkt man die erhöhte polizeiliche Tätigkeit. Sie erstreckt sich auch auf Personen, die zwar keinen anarchistischen, wohl aber kriegsfeindlichen Neigungen huldigen. Es wird glaubwürdig versichert, daß in Mailand wieder ein so bewegtes politisches Leben herrsche wie einst im Mai. Nur richtet sich diesmal der polizeiliche Spürsinn nicht mehr gegen deutsche und österreichische Fremde, denen man damals in der schönsten Jahreszeit die Daseinsberechtigung absprach, sondern gegen dieselbe gefährliche Verbrechergesellschaft, die beim Kriegsausbruch zur Belegung der Kriegsbegeisterung von der Polizei selber aufgeboden worden war. Wieder wie in den unvergeßlichen Pfingsttagen sieht Mailand unter dem Eindruck der sich vorbereitenden Schreckensherrschaft desselben Gesindels, das im Mai auf Geheiß der Regierung zum Kriege, heute aber entgegen dem Willen der Behörde zur Revolution treibt. Hausfuchungen und Verhaftungen haben in den letzten acht Tagen in solchem Umfange stattgefunden, daß viele geängstigte Familien der weiteren Entwicklung der Dinge durch eine Flucht in das neutrale Ausland aus dem

reichlich möglich sei.
Land und durch einleitende
durch den Eintritt des Winter
noch durch einen schneigen
genug geworden hätte, daß
der Auswanderung mit seinen
mit nahehergehender Polizei
bar, wenn ich ihm nicht schon
immer her werden konnte. Er
Aborte spiegelte die innere
die Schattens des juristischen
raltung mit politischen Freunden.
Mein Gewächstsmann kam
den allerhöchsten Beamten
berücksichtigt aus Stellen, die
irgend, daß ich mich veranlaßt
gänge der letzten Woche zu
heimwärts. Was hier zwischen
ganzen Wohnungen von vertraulichen
hoffen belanden, oder Familien
Bei Revolutionen hält man sich
noch größer, als festgesetzt ist,
Wege gehen. Die Bestimmung
unter der Bürgerpflicht wird